



KASSANDRA VERBOUT/DIE POSAUNE

Gefallene Supermacht, Fallende Supermacht

Was verursacht den Untergang eines militärischen Riesens?

ABRAHAM BLONDEAU [13.03.2023](#)

Die Flammen verzehrten die Stadt Karthago. Nach monatelanger, erbitterter Belagerung und sechs Tagen blutiger Kämpfe hatten die Römer schließlich die Zitadelle der stolzen Stadt erobert. Die 50 000 Überlebenden wurden als Sklaven verschleppt. Beim Anblick der Zerstörung ergriff der römische Befehlshaber Scipio der Jüngere die Hand von Polybios und sagte unter Tränen: „Es ist ruhmreich, aber ich habe eine schreckliche Vorahnung, dass eines Tages das gleiche Verhängnis über mein eigenes Land verhängt werden wird.“

Zum Zeitpunkt dieser scharfsinnigen Erkenntnis, 146 v. Chr., schien ein solcher Untergang Roms undenkbar. In der Tat beherrschte Rom in den nächsten fünf Jahrhunderten die bekannte Welt. Die Völker zitterten vor der Macht der römischen Armee. Doch am Ende wurde Rom zu einem Friedhof des vergangenen Ruhms.

Die Ruinen Roms inspirierten Edward Gibbon zu seinem umfassenden Werk *The History of the Decline and Fall of the Roman Empire* (Die Geschichte vom Niedergang und Fall des Römischen Reiches). Als der erste Band 1776 veröffentlicht wurde, waren die Lehren aus dem Römischen Reich für Großbritannien, eine Inselnation, die sich im Begriff befand, das größte Imperium aller Zeiten zu werden, und für die gerade unabhängig gewordene Brudernation Amerika, die alle anderen an militärischer Macht in den Schatten stellen würde, von großer Bedeutung.

PT_DE

Diese Lehren sind in der heutigen Ära des imperialen Niedergangs, der amerikanischen Supermacht, sogar noch wichtiger.

Zu den fünf von Gibbon genannten Ursachen für den Untergang Roms gehörten unhaltbare Militärausgaben und eine Erosion des römischen Militärs. Langfristiger Verfall führte schließlich zur Niederlage. Derselbe Prozess spielt sich nun im modernen Rom ab: in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Der prophezeite Riese

Ab dem sechsten Jahrhundert v. Chr. nutzte der Stadtstaat Rom militärische Eroberungen, um sein Territorium über die gesamte italienische Halbinsel auszudehnen. Die Römer übernahmen zunächst die Phalanx-Taktik von Alexander dem Großen – dicht gepackte Truppenverbände mit langen Speeren. Später schufen die Römer eine flexiblere Militäreinheit, aus der die Legion hervorging.

Die römischen Legionen kombinierten strenge Disziplin, beeindruckende Taktik und technisches Know-how und bildeten so die eindrucksvollste Armee der antiken Welt. Bei effektiver Organisation und guter Führung erwiesen sich die römischen Legionen fünf Jahrhunderte lang als nahezu unschlagbar.

Eine wirksame Kriegsführung war für den Aufstieg Roms von zentraler Bedeutung. Wie der Historiker Ramon Jiménez in *Caesar Against the Celts* (Cäsar gegen die Kelten) schreibt, war Rom „ein Land, das auf Krieg und Eroberung gezüchtet und von politischen Intrigen genährt wurde“. Die Römer verehrten den militärischen Ruhm. Ihr Erbe an militärischen Errungenschaften vermischte sich mit einem Erbe an Grausamkeit.

Dieses Merkmal wurde in der Bibel Jahrhunderte vor dem Aufstieg Roms prophezeit. Wie Gerald Flurry schreibt (Artikel, Seite 1), gab Gott dem Propheten Daniel im sechsten Jahrhundert v. Chr. zwei prophetische Visionen, zur gleichen Zeit, als Rom sich zu erheben begann. Diese Visionen, die in Daniel 2 und 7 aufgezeichnet sind, enthüllten die Abfolge der Weltreiche für die nächsten 2500 Jahre. Vier aufeinanderfolgende Reiche würden aufsteigen: Babylon, Persien, das griechisch-mazedonische Reich Alexanders des Großen und dann eine weitere bedeutende Macht.

Daniel 7 verwendet das Beispiel von wilden Tieren, um die einzigartigen Merkmale jedes Reiches darzustellen: ein Löwe für Babylon, ein Bär für Persien und Alexanders griechisches Reich als vierköpfiger Leopard mit Flügeln. Das vierte Reich wurde durch ein einzigartiges Tier dargestellt, das den stärksten Teil jedes der drei vorherigen Tiere in sich vereinte.

Dieses vierte große Imperium war Rom.

Herbert W. Armstrong erklärte diese Prophezeiung: „Und das vierte Reich, das sich von Rom ausbreitete und allmählich die Diadochenreiche schluckte – ‚furchtbar und schrecklich und sehr stark‘ –, war das Imperium Romanum (31 v. Chr. bis 476 n. Chr.)“ (*Wer oder was ist das prophezeite Tier?*). Das Römische Reich besaß die Stärken der drei vorhergehenden: die Pracht Babylons, die zahlenmäßige Überlegenheit der Perser und die Schnelligkeit und Grausamkeit der Kriegstaktik Alexanders des Großen. Herr Armstrong fuhr fort: „Es war die größte Kriegsmaschine, die die Welt je gesehen hatte Es war stärker, größer, schrecklicher als alle.“

Das Römische Reich – die mächtigste Kriegsmaschinerie der Geschichte – wird in der Bibel als dieses furchtbare, schreckliche Tier beschrieben!

Die Vereinigten Staaten haben nicht dasselbe Erbe an Brutalität und Grausamkeit wie die römische Militärmaschinerie, aber der „Schock und Ehrfurcht“ der amerikanischen Supermacht ließ ihre Feinde erzittern.

Die Kosten des Imperiums

Die Unterwerfung Karthagos in den Punischen Kriegen, dann der griechischen Fraktionen, der Perser, der Parther und der Kelten brachte eine Periode des Friedens und der Stabilität.

„Wenn man den Zeitraum in der Weltgeschichte bestimmen müsste, in dem die Menschheit am glücklichsten und wohlhabendsten war, würde man ohne zu zögern den Zeitraum zwischen dem Tod Domitians und der Thronbesteigung des Commodus nennen“, schrieb Gibbon. Die Pax Romana („Römischer Friede“) dauerte fast 200 Jahre. Der Handel florierte, starke militärische Vorposten sorgten für Ordnung, und die Infrastruktur wurde ausgebaut. Hinter diesem goldenen Frieden stand ein militärischer Riese, stark wie Eisen, geschmiedet in einem Hochofen der Grausamkeit.

In der gewalttätigen Geschichte der Menschheit gibt es nur wenige aufgezeichnete Perioden des Friedens. Die eine ist die Pax Romana. Eine andere ist die Pax Britannica, die im Ersten Weltkrieg endete. Die letzte ist die Pax Americana, die mit dem Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg begann. Sowohl in Rom als auch in Amerika stiegen die Militärausgaben allmählich in astronomische Höhen.

Am Ende der Regierungszeit von Caesar Augustus im Jahr 14 n. Chr. umfasste die römische Armee 250 000 Mann, bestehend aus 25 Legionen und 250 Hilfstruppen (Milizen). Die Legionäre erhielten einen Jahreslohn von 225 Denaren. Höherrangige Offiziere erhielten mehr, Hilfstruppen weniger. Diese Besoldung blieb bis 81 n. Chr. unverändert, bis Kaiser Domitian die jährliche Besoldung auf 300 Denare an hob. Damit begann ein Bieterkrieg zwischen den nachfolgenden Kaisern um die Loyalität der Armee. Severus (193-211 n. Chr.) erhöhte den Sold auf 450 Denare, und Caracalla (198-217 n. Chr.) auf schätzungsweise 650 Denare.

Mit der Erhöhung des Soldes stieg auch die Zahl der Legionen. Kaiser Trajan erhöhte sie von 25 auf 30. Im dritten und vierten Jahrhundert gerieten die Römer in eine Rekrutierungskrise und begannen mit der Einschleusung von Barbarenstämmen. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Legionen von 33 unter Severus (211 n. Chr.) auf 64 unter Konstantin (337 n. Chr.).

Diese steigenden Kosten für die Armee brachten das Römische Reich in den Ruin. Obwohl es für Historiker schwierig ist, die römischen Finanzen zu schätzen, war der Militärhaushalt bei weitem die größte Ausgabe: mindestens 1 Milliarde Euro pro Jahr. Im dritten Jahrhundert verursachten die Kaiser eine Inflationskrise und erhöhten die Steuern, um die Gehälter der Legionen zu bezahlen (Artikel, Seite 7). Schließlich wurde der Militärhaushalt zu einem Mühlstein um den Hals dieses schrecklichen, furchtbaren Tieres. Je teurer die römische Armee wurde, desto weniger effektiv war sie. Kulturelle Konflikte und schwindende Moral zerstörten den Zusammenhalt der Legionen.

Die Vereinigten Staaten folgen demselben Muster, allerdings in einem beschleunigten Zeitrahmen. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Jahr 2000 schwankte der US-Militärhaushalt zwischen 100 und 300 Milliarden Dollar (die Kaufkraft ändert sich im Laufe der Zeit mit der Inflation). Seither ist er auf über 770 Milliarden Dollar gestiegen. *Scientific American* schrieb: „Nach den eigenen Berechnungen des Verteidigungsministeriums haben die Steuerzahler von 2000 bis zum Haushaltsjahr 2019 inflationsbereinigt 13,34 Billionen Dollar für das US-Militär ausgegeben.“ Waffen und Forschung werden immer teurer.

Obwohl die *Vereinigten Staaten* weit mehr Geld ausgeben als jede andere Nation der Erde, *haben sie in diesem Zeitraum keinen einzigen Krieg gewonnen*. Herr Armstrong erklärte nach dem Koreakrieg, dass die Vereinigten Staaten ihren letzten Krieg gewonnen hätten! Und er hatte Recht.

Als Rom im dritten und vierten Jahrhundert den Höhepunkt seiner Militärausgaben erreichte, ging es militärisch bergab und es begann, Schlachten zu verlieren. So auch Amerika im 21. Jahrhundert. Die Bibel prophezeite, dass der Stolz auf Amerikas Macht gebrochen werden würde (3. Mose 26, 19) und dass „deine Kraft vergeblich sein wird“ (Vers 20). Trotz seiner Ressourcen und seiner Macht wird das US-Militär nicht in der Lage sein, die Nation vor einer Niederlage zu bewahren.

Der prätorianische „Tiefe Staat“

Im dritten Jahrhundert war das Militär, vor allem die Prätorianergarde, so weit politisiert, dass es sich in die Staatsführung einmischte und sogar mit dem Schwert bestimmte, wer den Staat regieren sollte. Feldmarschall Bernard Montgomery schrieb in seinem Buch *A History of Warfare* (Eine Geschichte der Kriegsführung): „Um seine Macht zu erhalten, musste jeder Kaiser im dritten Jahrhundert die Soldaten bestechen und verwöhnen In den 60 Jahren nach dem Tod von Commodus stiegen und fielen nicht weniger als 21 Kaiser. Es war eine Zeit der Anarchie und des Elends, in der die Armee das zivile Leben des Reiches terrorisierte und gleichzeitig demoralisiert und ineffizient wurde, und in der die Sicherheit der Grenzen für immer verloren ging. Eine katastrophale Inflation wurde größtenteils durch die ständigen Gehaltserhöhungen verursacht, die die Kaiser der Armee zugestehen mussten, wenn sie ihren Thron behalten wollten.“

Die Prätorianer waren die persönliche Leibwache des Kaisers und kontrollierten schließlich den Aufstieg zur Macht. Das Imperium wurde mehrmals an den Meistbietenden versteigert: Wer den größten finanziellen Nutzen versprach, wurde in der Regel Kaiser. Dieser Teil des Heeres entschied, wer das Amt der Exekutive innehatte. Sie waren im Wesentlichen der „tiefe Staat“ Roms.

Die USA haben derzeit ihren eigenen prätorianischen „tiefen Staat“. Das Bundesministerium für Ermittlungen (Federal Bureau of Investigation), das Ministerium für Innere Sicherheit (Homeland Security) und andere Geheimdienste haben sich in die Wahlen 2016, 2020 und 2022 eingemischt, um ihre bevorzugten Kandidaten ins Amt zu bringen. Bei den letzten beiden Wahlen waren sie erfolgreich.

Sowohl in Rom als auch in Amerika ging der Aufstieg des tiefen Staates mit einem Rückgang der politischen Führung einher. In Jesaja 3 wird prophezeit, dass Amerika unter einem Mangel an Führung in den höchsten Ämtern leiden wird. Dies hat Betrug, Korruption und Zwietracht Tür und Tor geöffnet.

In Rom gab es Bürgerkriege zwischen Rivalen, bei denen das Militär in die Machtübergabe zwischen den Führern eingriff. In der Bibel wird ein Krieg um die Nachfolge der Macht in Amerika prophezeit (2. Könige 14, 26-28). Im Mittelpunkt dieses Konflikts stehen ein tiefer Staat, ein König und der Thronräuber. (Lesen Sie *Amerika unter Beschuss* für die vollständige Erklärung).

Während Rom mit wirtschaftlichen Problemen und interner Spaltung zu kämpfen hatte, brach die Sicherheit an den Grenzen zusammen. Die letzte Tat Roms war der Verrat durch einen militärischen Verbündeten in einer Zeit der inneren Instabilität. Es wird prophezeit, dass Amerika das gleiche Schicksal erleiden wird.

Gefahr aus dem Norden

Trotz aller militärischen Erfolge des Römischen Reiches gab es ein Volk, das es nie erobern konnte: die Germanen. Die schockierende Niederlage in der Schlacht im Teutoburger Wald im Jahr 9 n. Chr. machte den Rhein zur römischen Grenze und ließ Rom zögern, in eine groß angelegte Invasion gegen die Stämme zu investieren. Mit dem Niedergang des Reiches wurde auch die Sicherheit seiner Grenzen gefährdet.

Da die Bevölkerung in Italien abnahm, waren die Römer gezwungen, germanische Stämme in ihre Legionen aufzunehmen. Im zweiten Jahrhundert machten die italienischen Römer weniger als 1 Prozent der Legionen aus. Das weströmische Reich schloss ein Militärbündnis mit verschiedenen Stämmen, um seine Nordgrenze zu schützen. Trotz des üblichen Loyalitätswechsels der einzelnen Stämme verfolgte Rom diese Politik weiter. Die führenden Stämme der Westgoten, Ostgoten und Vandalen stellten mächtige Armeen marodierender Reiter auf, die jedes Jahr die abgelegenen Provinzen plünderten, sofern Rom nicht hohe Lösegelder für ihre Loyalität zahlte.

Am Ende verrieten diese germanischen Stämme Rom. Sie versetzten dem westlichen Imperium den Todesstoß. Im Jahr 434 n. Chr. fielen die Hunnen unter der Führung von Attila in Osteuropa ein und begannen, die germanischen Stämme in die Grenzen des Römischen Reiches zu drängen. Montgomery schrieb: „Die Schlüsselereignisse für den militärischen Zusammenbruch Roms waren die Niederlage des Kaisers Valens durch die Goten bei Adrianopel im Jahr 378, die erste Plünderung Roms durch Alarich den Westgoten im Jahr 410, die zweite Plünderung durch die Vandalen unter Geiserich im Jahr 455 und die Absetzung des letzten weströmischen Kaisers, Romulus Augustulus, im Jahr 476 durch den Herulerhäuptling Odoacar. ... Als die verschiedenen Barbarenvölker (vor allem Goten und Vandalen), angezogen von der Zivilisation und dem Reichtum Roms und von den Hunnen zurückgedrängt, die Provinzen des Reiches überrannten, wurde klar, dass die militärische Macht Roms, von der alles andere abhing, am Ende war – jedenfalls im Westen.“

Die Bibel prophezeit, dass die modernen Römer einen ähnlichen Verrat und eine ähnliche Niederlage durch denselben Feind erleiden werden. Die in der Bibel beschriebenen Assyrer wanderten nach Europa ein und sind heute das deutsche Volk! Nach dem Zweiten Weltkrieg halfen die Vereinigten Staaten dem besiegten Deutschland beim Wiederaufbau, und seither sind sie Verbündete. Hesekiel 23 ist eine Warnung an Amerika, dass ihr Verbündeter Assyrien sie schließlich verraten wird: „Darum übergab ich sie in die Hand ihrer Liebhaber, der Söhne Assurs, für die sie entbrannt war“ (Vers 9). Jesaja 10, 5-7 warnen, dass Gott Deutschland benutzen wird, um das sündige Amerika durch eine militärische Niederlage zu korrigieren. Auch der Prophet Jeremia warnte vor einem „siedenden Kessel“ im Lande des Nordens, der überlaufen und die modernen Nationen des biblischen Israel zerstören würde (Jeremia 1, 13-15).

Sowohl das antike Vorbild als auch das moderne Römische Reich enden durch eine militärische Niederlage gegen Deutschland. Sie haben auch die gleichen Ursachen, die zu ihrem allmählichen Niedergang beitrugen: astronomische Militärausgaben, nachlassende militärische Effizienz und Politisierung. Der militärische Niedergang ist nur ein Faktor im breiten Spektrum des Untergangs einer Nation. Diese Geschichte deckt sich mit der biblischen Prophezeiung, die in verblüffender Ausführlichkeit erklärt, was sich bald ereignen wird.

Alle Amerikaner sollten die gleiche Erkenntnis haben wie Scipio der Jüngere, der auf dem Höhepunkt seines Sieges weinend feststellte, dass eines Tages ein anderer Eroberer Rom plündern und verwüsten würde. Das anschauliche und tragische Beispiel starrt uns ins Gesicht, wenn wir bereit sind, es zu sehen. Doch der Ruin der modernen Römer führt tatsächlich zu einer Zukunft der Hoffnung. Während die Pax Americana ein gewaltsames Ende findet, prophezeit die Bibel den Beginn eines neuen Zeitalters des Friedens, das niemals enden wird. Es ist das Zeitalter der *Pax Regnum Dei* – des Friedens im Reich Gottes.

